

Natur in Inglins Werken

Eine grosse Naturgewalt wirft in den Büchern Meinrad Inglins die Menschen zuweilen aus ihren gewohnten Bahnen und Denkgewohnheiten.

Schwyz. – Doch trotzdem: Einige Menschen, Jäger und Hirten etwa, öffnen sich diesen Naturgewalten. Sie fühlen sich dann eins mit der grossen Natur, wittern deren beglückende Seligkeiten ebenso wie deren schauerliche Kräfte. Die technische Zivilisation hat ihnen den Zugang zu den prächtig mächtigen Urkräften noch nicht versperrt. Solchen Zusammenhängen geht die polnische Germanistin und Inglin-Forscherin Marzena Górecka in einem Aufsatz nach. Er ist soeben in einem ohnehin interessanten Buch «Die Schweiz verkaufen» beim Chronos Verlag in Zürich erschienen. Als besonders bemerkenswert erweist sich dabei der Inglin-Roman «Grand Hotel Excelsior». Da wandert eine Naturgewalt in der Gestalt eines namenlosen, unflätigen Bauern durch das hochanständig gepflegte Hotel, zur Irritation aller. Dort bricht aber am Schluss auch ein naturgewaltiges Feuer aus, daran entzündet sich ebenfalls Irritation. Doch einer zieht Profit daraus ... (*dan*)